

Der Kompass

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: für Brasilien halbjährlich 48000...

Verantwortlicher Redakteur: W. Jo. Grönding

Curitiba - Staat Parana - Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag...

Table with columns for agents in various states: Staat Parana, Staat Santa Catharina, Staat Sao Paulo, etc.

Unter Gummifammlern und Rothäuten.

Reise vom Amazonas bis Mato Grosso. IV. Absahrt von der Ortschaft Francaz...

1888 ging dabeist ein Raub des Hrn. Antonio Vieira...

ihre Ziel verfehlen. Die Sonne geht hinter den Höhen...

Was das Fliegen kostet.

Die wachsenden Erfolge des Flugsports haben das Interesse...

bezahlen muß. Es besteht in der Hauptsache aus den oft sehr langen...

Feuilleton.

Der graue Mann.

Er war in einen dunklen Lodenmantel gehüllt und schritt rasch aus.

Herbert legte sich in die Fichtenlaube und stützte den Kopf in die Hand.

und niederschrill, dachte gar nicht daran, Blick zu machen.

Mitten im Wintergarten stand Rita v. Sydow mit starrer...

(Fortsetzung folgt.)

Das Beste für die Zähne — Dentiphainon.

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Senator Dr. Menor Guimarães ist vorgestern mit dem Dampfer „Saturno“ von Rio abgefahren und wird heute hier eintreffen, wenn der Dampfer pünktlich in Paraná eintrifft.

— Feller Kocher brachte uns 1000 Bondscheine für das hiesige Krankenhaus.

— Schon mehr als einmal haben wir in Curitiba das unerbauliche Schauspiel gesehen, daß Leute wegen Frachten in der Presse miteinander streiten. Auch jetzt ist wieder ein solcher Streit flott im Gange. Zwei haben solche Polemiken vor der breiten Öffentlichkeit nicht; sie schaden vielmehr dem Ansehen der ganzen Klasse.

— In Antonina starb Herr Francisco Soares da Costa, welcher längere Zeit hier in Curitiba als Buchhalter tätig war und sich allgemeiner Achtung erfreute.

— Die Ohnheime, welche vor mehreren Tagen im Schaufenster des „Diario da Tarde“ ausgestellt war und welche von einem der Maulwurfs erkrankten Tiere herrühren sollte, wird immer länger. Einen Tag legt „Republica“ ein Stück dran, den anderen Tag kommt „Diario“ und flücht noch etwas dabei. Wenn auch die Jungentiere anstehend wären, dann würde schon ein großer Teil der Bewohner Curitiba von der Maulwurfs befallen sein.

— Im Theater Hauer soll morgen abend in einer großen Kinetographischen Vorstellung das Leben und die Mission Moses' von seiner Geburt bis zu seinem Tode vorgeführt werden. Wir verweisen auf die betr. Anzeige.

— Aus Willau bei Zwidau in Sachsen jenden die Herren Theodor, Oskar und Alfred Müdel, sowie Gottlieb Jahn die herzlichsten Grüße an alle Bewohner von Curitiba und die Redaktion dieses Blattes.

— Gestern starb hier Dr. Celso Roqueta, ein Bruder des Advokaten Dr. Marcelino Roqueta.

— Die Telegraphenstation nach dem Norden war gestern zur Abschließung einmal wieder unterbrochen.

— Der Staatsanwalt beantragte die Inhaftnahme der Gebrüder Neão und Victorio Rossi, welche in Ferraria den Germano Alexis ermordet haben.

Champagne Duchon kommt den besten ausländischen Bisquits gleich.

Frostschäden. Nach einer Reihe von Tagen mit launisch warmer Witterung trat hier vorgestern vormittag mit Westwind eine empfindliche Abkühlung und ein spärlicher Regenfall ein. Am Abend flücht sich der Himmel auf und über Nacht fiel so starker Nels, daß man von einem eigentlichen Nachtfrost reden kann.

Im Freien hatte sich auf liegendem Wasser eine dicke Eisschicht gebildet, und feuchter Boden war, wenn auch wenig, aber doch hart gefroren. Frührostfrost sind bis auf den Boden zerfallen und viele Gemüsepflanzen wie Salat, Blumenkohl und andere zarte Gewächse haben sehr stark erlitten. Auch Erdbeeren, Orangen und andere Obstbäume, die sich bereits zu entfalten begonnen hatten, dürfen beschädigt worden sein. In Agua Verde soll der Frost noch stärker aufgetreten sein als in Curitiba. Selbst der junge Graswuchs auf dem Camp hat bedeutenden Schaden genommen.

Indianerflug. Ueber das Delict der Bundesregierung bezüglich des Indianerfluges urteilt die Zeitungschrift „Brasilien“: „In Bezug auf die Indianer ist Herr Rudolph Miranda auf dem Standpunkt, daß man weder die Indianer schuldig den vorliegenden Weibchen gegenüber ihrem Schicksal überlassen, noch daß man ihre Erziehung allein den Missionen anvertrauen dürfe. Er ist daher bestrebt, Leben und Eigentum der Indianer zu sichern und ihnen in erster Linie landwirtschaftliche und gewerbliche Unterweisung, dann aber auch Elementarunterricht zusammen zu lassen. Der Weg, den er dazu einschlägt, ist allerdings grundverschieden von dem, auf dem im 17. und 18. Jahrhundert die spanischen Jesuiten in Paranaquy und Misiones so große Erfolge erzielten. Bei uns soll es mit der absoluten Freiheit verkehrt werden. Die Indianer brauchen nur dann zu lernen, wenn sie Lust dazu haben, wie sie auch nur dann arbeiten werden, wenn es ihnen beliebt.

Uns will das hier beliebte Verfahren nicht ganz konsequent erscheinen. Vor dem Gesetz gelten die Indianer nämlich als den Unmündigen und Weifen gleich, lebend, und dementsprechend soll laut Reglement der Bund durch die Inhabereinsparungen ihre Landereien, ihr Leben, ihr Eigentum usw. schützen, gleich als ob sie unmündig wären. Wir glauben, daß diese Fiktion der Unmündigkeit berechtigt ist. Aber dann soll man sie auch logisch durchführen und die Eingeborenen zur Arbeit erziehen, wie es die Jesuiten mit ihnen taten und wie wir es selber noch heute mit unseren unmündigen Kindern tun. Das wäre nicht minder wohlthätig für sie, als der Schutz gegen die Uebergriffe der Kulturzionäre, die durchaus nicht immer aus Selbstverleibung oder Verwelling handeln.

Sollt dessen aber sollen den Indianern Werkzeuge, Maschinen, Vieh zur Verfügung gestellt, Mühlzweige und Schulen bereitgehalten, ja sogar Häuser gebaut werden, alles kostspielige Dinge, die sie nach Willen benutzen und auch nicht benutzen können, und für die andere Leute die Steuern bezahlen. Wollte man den „Serren Wilden“ die Freiheit lassen, zu arbeiten oder zu faulenzeln, dann müßte man sich darauf beschränken, ihnen ihr Land zu sichern, die Uebergriffe der sogenannten Zivilisierten auf sie zu verhüten und — last not least — sie selber von Anquißen auf Eigendünen, Siedler, Gummisammler abzuhalten, wähen man alles weitere nach wie vor den Missionaren überlasse.“

Petit Beurre Duchon extrafines Butterbiscuits.

Zur Feier des 80. Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. wurde am 18. d. Mts. um 11 Uhr in der Kathedrale von Monseñor Celso Albede da Cunha ein feierliches Vokientamt zelebriert, dem der Vizepräsident des Staates, Herr Dr. Afonso Camargo, die obersten Autoritäten der hiesigen Militär- und Zivilbehörden, die Konsuln der hier vertretenen europäischen Staaten, die Jünglinge der polnischen sowie der deutschen Schulen und Mädchenkinder nebst Lehrpersonen, Vertreter der Presse sowie viele Unschuldige betheiligten. Unter Leitung des Choralmeisters Herrn Carl Frank und Begleitung der Orgel wurde eine von Dr. Theodor von der Welle komponierte, sehr schön gefungene, die großartige Klangwirkung dieser Komposition kam in den

hohen Hallen der großen Kathedrale bei dem auer Vortrag voll zur Geltung; wenn auch Sachverständige geltend machen, daß es bessere in mehr kirchlichem Geiste gehaltene Schöpfungen dieser Art gebe, so muß man doch zugeben, daß für eine solche Feier dieses Werk sich besonders eignet. Besonders herrlich vorgetragen wurde als Solo ein Ave maris stella. Nach Beendigung der kirchlichen Feier, die mit Abingung des Te Deum und der österreichischen Nationalhymne schloß, begaben sich Autoritäten und Angehörige der österreichisch-ungarischen Kolonie zum Konsulat im Balde, um Herrn Konsul Haller von Hallenburg als den höchsten Vertreter Seiner Apostolischen Majestät des Jubelkaisers Franz Josef I. zu beglückwünschen. Die erkrankten Gäste wurden auf dem Konsulat in splendider Weise bewirtet.

Der Österr.-ungarische Hilfsverein begehrt seine Feler heute abend im Saale des Deutschen Sängerbundes mit Konzert und Ball und zwar bei jeder Witterung.

Brahma-Bock und Antaretica sind die besten Marken.

In seinem Element. Wenn der „Beobachter“ glaubt, er könne damit, daß er sich bis unter die schmutzigen Postenränder erniedrigt und sich im Kothherumwälzt, den „Kompasz“ ärgern, so irrt er ganz gewaltig. Es ist nur tief zu bedauern, daß sich ein pornographisches Blatt wie der „Beobachter“ die Deutschen Curitiba in Versuch bringt. Was für ein Urteil muß man sich auswärts über die hiesigen Deutschen bilden, unter denen ein „Beobachter“ Unstillschreien bereitet, die in den schmutzigen Romanen gewöhnlich nur angebeutet werden. Leider weiß man auswärts nicht, daß die große Mehrheit der hiesigen Deutschen das unmoralische Gebaren des „Beobachter“ verabscheut, und nur ein kleiner Prozentsatz der deutschen Bevölkerung Curitiba ihm anhängt. Wir wiederholen hier, was schon früher mehrmals in „Kompasz“ gesagt worden ist: der „Beobachter“ ist eine Schande für die hiesige deutsche Kolonie. Den besseren Elementen ist dies besonders in den letzten Wochen wieder zum Bewußtsein gekommen, und man ist deshalb noch weiter von ihm abgerückt. Mit einer auf der tiefsten Stufe der Moralität angelegener Kreatur will kein anständiger Deutscher hier mehr was zu tun haben.

Aus unserem Leserkreise erhielten wir folgende Zuschrift:

Curitiba, den 17. August 1910. Mit Unschön habe ich heute im „Beobachter“ eine Schmutzgeschichte gelesen, die wohl Les überstiegen dürfte, was dieses Blatt sich innerhalb der letzten Jahre an Gemeinheiten geleistet hat. Wenn ich nun als Leser Ihres Blattes mich berufen fühle, zu diesem Artikel Stellung zu nehmen, so geschieht das erstens in der Erwägung, daß es vielleicht niemals zu so gemeinen Publikationen in einem öffentlichen deutschen Blatte gekommen wäre, wenn man sich derlei Gemeinheiten schon früher ernstlich verbeten hätte, zweitens aber in dem Bewußtsein, daß ich in der Zurückweisung solcher Schmutzgerichte nicht allein stehe. Das Deutschtum hierorts, dem man mit gutem Gewissen das Zeugnis ausstellen kann, daß es im öffentlichen und privaten Leben, in Verein und Familie auf Sitte und Anstand hält, kann an solchen Schmutzereien, die jedem Anstandesgefühl Hohn sprechen, wahrlich keinen Geschmack finden. Der „Beobachter“ will freisinnig und fortschrittlich sein! Von einer zur nächsten Gemeinheit fortgeschrittenen „Freiheit“ will aber auch der freisinnig gestimmte Teil unserer Deutschen nichts wissen. Das möge sich „Beobachter“ gelagert lassen. Seine fäulnisvollen Auslassungen, die er anlässlich eines Skandals, in den er in recht eigentümlicher Weise verwickelt war, zu seiner Rechtfertigung bringen zu müssen glaubte, sind noch in unruhiger Erinnerung. Wer im Glasauge, ist, soll nicht mit Steinen werfen. Oder, soll etwa die schmutzigen Wäsche, die das Blatt, bzw. der Besitzer aushängt, die eigene Wäsche beden? Das ist freilich nutzloses Bemühen. Man wärd sich nicht rein, indem man Schlamm aufwühlt. Im übrigen möge „Beobachter“ nicht vergessen, daß er auf die Deutschen hierorts in seiner Existenz angewiesen ist. Und die Gebuld könnte doch einmal reiben. Lebenslang kann er nicht verlangen, daß man seine Schweißereien — man verzeihe den Ausdruck — stillschweigend duldet.

Tentonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Staat Santa Catharina.

Florianopolis. Aus allen Teilen des Staates sind der Regierung Glückwunschtelegramme wegen des Jubiläums der Wahl vom 31. v. M. zugegangen. In Willigkeit darf sich der Staat freuen, denn Coronel Vidal Ramos, erwählter Governador, und Herr Eugenio Müller, erwählter Vizegovernador, sind beide Männer von praislichem Verstande, denen das Wohl des Staates wirklich am Herzen liegt. Sie gehören nicht zu jenen Politikern, deren Zahl heute leider immer größer wird, welche es in einer kurzen Regierungszeit zu einem großen Ruhmstum, zu herrlichen Palästen, zu großen Landbesitzungen, zu hohen Einlagen in ausländischen Banken u. s. w. bringen. Herr Vidal Ramos hat in der Verwaltung des Munizips Vages eine außerordentliche Tätigkeit gezeigt mit respektabler Selbstlosigkeit bewiesen, ganz Eigenschäften, die er später als Vizegovernador noch mehr zu zeigen Gelegenheit hatte. Sein größtes Verdienst aus jener Zeit ist wohl die Organisierung des Gymnasiums auf neuer Basis, wodurch daselbe einen ungeheuren Aufschwung nahm, so zwar, daß es heute als eines der besten der Union bezeichnet werden darf.

Durch das Gesetz, welches die Magistratur des Staates organisierte, ist wie wir wahrhaltenen Vätern entnehmen, die ganze Magistratur durchgenommen. Von dem Delegirten des Superior Tribunal wurde Hr. Dr. Felisberto Montenegro pensioniert und Hr. Dr. Nabuco zur Disposition gestellt; an ihre Stelle traten der derzeitige Staatssekretär Dr. Sonorio da Cunha und der bisherige Richter von Blumenau, Dr. Ayres Gamo. Für den durch die bereits früher erfolgte Pensionierung des Delegirten Dr. Antonio de Alvis freigewordenen Sitz im Tribunal wurde der Richter Hr. Dr. Salvo Gonyago ernannt. Das Superior Tribunal ist jetzt demnach jetzt zusammen aus den Richtern: Dr. Camara, Vasco de Gama, Salvo Gonyago, Sonorio da Cunha und Tibago da Fonseca als Procurador geral. Der noch freigebundene Dr. Gonyago ist die Richter im Tribunal der Bahia, der Richter von Palhoa nach Florianopolis, der von Vages nach Palhoa, der von Araranguá nach S.

Miguel, der von S. José nach Itucas, der von Brusque nach Joinville, der von Joinville nach Brusque, der von Curitiba nach Itajaí, der von S. Bento nach Blumenau, der Staatsanwalt von S. Miguel als Richter nach Araranguá, der von S. Miguel nach Joinville als Richter nach Vages u. s. f. Zur Disposition gestellt wurden die Richter von S. Miguel und Campos Novos. Nach einer Bereinigung der „Folha do Commercio“ erwählt dem Staale durch diese Reorganisation der Magistratur, die im Grunde die Reorganisation der Richter, eine Mehrausgabe von 51 Contos jährlich an Gehältern für die pensionierten und zur Disposition gestellten Richter. Joinville. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli morgens gegen 1/4 Uhr wurde die Bevölkerung durch Feueralarm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Ein Teil der Steinriesenfabrik von G. Wegel & Cia. stand in hellen Flammen und die hilflose Bevölkerung irrte bald dem Brandplatze zu, um sich an dem Rettungswerte nach Räufen zu beteiligen. Auch die Feuerwehr kam nach kurzer Zeit auf der Brandstätte an und dank der präzisen Arbeit der Feuerwehrleute und den günstigen Verhältnissen gelang es, den Brand nach einiger Zeit einzudämmen und auf den eigentlichen Herd zu beschränken. Wäre die Arbeit der Feuerwehr nicht so meisterhaft gewesen, oder wäre der Brand eine Viertelstunde später bemerkt worden, so hätte das Feuer in die anliegenden Räume und Gebäude übergegriffen, in welchen Brennmaterial in Form von Holz, Koloophonum, Glycerin etc. zu tausenden von Allos aufgeschichtet war — und eine vollständige Katastrophe wäre unvermeidlich gewesen. In Anerkennung ihrer Leistungen hat die durch das Schadenfeuer betroffene Firma der „Freiwilligen Feuerwehr“ in generöser Weise ein Geldgeschenk von 500\$000 überwiesen.

Staat São Paulo.

Bahn bau. Am 17. September will der Verkehrsminister persönlich die Strecke von Itapura nach Jupia am Barão eröffnen. Damit ist dann die Linie bis an die Grenze von Mato Grosso fertiggestellt. In Staate Mato Grosso wird an dem Weiterbau der Bahn bis zum Paranaquy fleißig gearbeitet, und man hofft, daß in zwei Jahren die Strecke bis Corumbá vollendet sein wird. Von Corumbá soll die Bahn durch Paranaquy und Bolivien bis zum Stillen Ozean weitergeführt werden, wie wir schon in einer früheren Nummer mitteilten.

Bahnunglück. Auf der Paranaquybahn hatten bösartige Menschen einen Schienenriegel auf das Gleise gelegt, wodurch eine Entgleisung des Güterzuges verursacht wurde. Der Helfer wurde bei dem Unglück schwer verletzt.

Brahma-Porter und Antaretica Culmbach, starkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Bundeshaupstadt.

Conselheiro Andrade Figueira, dessen plötzlichen Tod wir in der letzten Nummer berichteten, erreichte ein Alter von 76 Jahren. Er wurde in Itaguahy im Staate Rio geboren. In S. Paulo absolvierte er mit Glanz die Rechtsfakultät. Er war ein hervorragender Jurist und eine Autorität in seinem Berufe als Advokat. Schon früh verlegte er sich auf die Politik und war zur Kaiserzeit eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der konservativen Partei. Seinen politischen Ansichten ist er treu bis in den Tod geblieben und hat dadurch eine Charakterfestigkeit gezeigt, die man achten und ehren muß und an der sich viele unserer heutigen Männer ein Beispiel nehmen könnten.

Die Festlichkeiten zu Ehren des erwählten Präsidenten von Argentinien Dr. Saenz y Lada, welcher gestern in der Bundeshaupstadt erwartet wurde, bestanden in folgendem: Am 21. Bankett im Palais Namaraty, am 22. Empfang im Palais Friburgo, am 23. Ball im Club Naval, am 24. Widwid in Tijuca.

Das Judatloster, in welchem die Angehörigen der kaiserlichen Familie begraben wurden, soll demnächst abgerissen werden. Der Vertreter des Grafen und der Gräfin von O. verhandelte deshalb mit der kirchlichen Behörde wegen Uebertragung der sterblichen Ueberreste in ein anderes Gotteshaus.

Staat Rio de Janeiro.

Petropolis. Seit einigen Monaten wurden die offiziellen Publikationen der Munizipalverwaltung in dem katholischen Blatt „O Cruzeiro“ gemacht. Da drei Viertel der Bevölkerung des Munizips katholisch sind, kann man schon aus diesem Grunde nichts dagegen haben, daß das genannte Blatt halbamtliches Organ ist. Höchstens könnte sich jemand beklagen, wenn im reaktionellen Teile ander. Konfessionen, die im Munizip vertreten sind, angegriffen würden, was aber nicht geschieht. Wenn „O Cruzeiro“ die Ueberlieferung der letzten Enzyklika bringt, so beklagt er dadurch keinen Fehler, denn die ganze Welt weiß heute, daß die bewußte Stelle in genannter Enzyklika „Beleidigungen der ewigen geistlichen Kreise“ nur dann enthält, wenn man Worte und Absichten verdreht. In Deutschland hat der gläubige Teil der Protestanten mit dem „Reichsboten“ an der Spitze die Sorge wegen der Enzyklika längst eingeleitet. Die fortwährenden Protestanten, das heißt diejenigen, welche kaum noch an Christus glauben, fahren allerdings fort, durch eine unqualifizierbare und kaltholische mit einander verbindet, so laiden, weil sie mit Recht glauben, daß bei einem neuen Kulturkampf es ein Verlies sein würde, der Einfluß des Christentums, der erfreulichweise in Deutschland noch sehr stark ist, vollständig zu vernichten. Wenn die offiziellen Sachen der Munizipalverwaltung von Petropolis in einem Blatte veröffentlicht würden, in dem reaktionellen Teile die Exzesse und die Göttheit Christi würde nicht die Dämonen geteilt werden, dann würde die Enttarnung haben. Der anonyme Schreiber gehört sicher, wenn es überhaupt ein Vorkommt und kein Ungelehrter ist, der bei seinem Vorstoß gegen die sogenannten Christen, über die Luther, wenn er heute lebte, wahrscheinlich noch etwas schärfer sprechen die Modemisten, welche eine große innere Gefahr für die katholische Kirche bilden, gegen hat.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Der türkische Finanzminister in Berlin. Der Staatssekretär des Außen, Herr Ribalen-Wächter, gab dem türkischen Finanzminister

Djavid Bey einen Vorschlag. Djavid Bey äußerte sich optimistisch über die Regeneration der Türkei. Er glaubt, die türkische Regierung denke daran, im Innern die strategische Zweigbahnen an der Orientbahn zu bauen. Der türkische Finanzminister erklärte einem Reporter des „Berliner Tageblattes“, er sei beabsichtigt, dem Resultate seiner Reise nach Berlin. Djavid Bey ist am Montag in Begleitung des türkischen Botschafters nach Wien abgereist. Die türkische Botschafters Konferenz mit dem Großvezir Hatt-Ischlak haben wird, der sich dort zurzeit aufhält.

Nationale Flugmaschinen. Die deutsche Regierung hat eine nationale Flugmaschinen-Woche festgesetzt, an der 12 deutsche Aviatiker mit Flugzeugen verschiedener Nationalität teilnehmen. Die besten Leistungen hatte der Aviatiker Thelen zu verzeichnen, der auf einer Flugmaschine des nordamerikanischen Herstellers „Wright“ die Höhe von 900 Fuß erreichte. Der Apparat nahm noch 210 Kilogramm Last mit. Besonders Interesse fand der Weltflug um den Äquator. Verschiedene Aviatiker hatten ausgezeichnete Erfolge. Die in Wien gewannen den Preis für den Weltflug um den Äquator im Betrage von 11 200 Mark. Jeannin, der einen französischen Farman-Apparat gebrauchte, erhielt 5600 Mark. Blengiers gewann mit dem Aeroplan „Antoinette“ 4800 Mark und Engelhardt mit einem Wright-Apparat 4400 Mark. Dem Weltflieger wohnten außer dem Kriegsminister v. Hertingen der Chef des Generalstabes, der versetzte Offiziere und eine große Volksmenge bei. Die Aviatiker ernteten für ihre Leistungen den rauschenden Beifall aller Zuschauer.

Angriff auf Deutsche. Die in Belgrad und Widdien in Palästina anfalligen Deutschen sind von der einheimischen Bevölkerung angegriffen worden. Sie haben sich telegraphisch an den Kaiser gewandt und um den Schutz der deutschen Regierung angefleht.

Bernhard Dernburg, Exstaatssekretär des Reichskolonialamts, ist am Montag nach Wladivostok in Sibirien abgereist. Dernburg wird am 27. August in Wladivostok eintreffen und von dort nach Tokio (Japan) reisen.

Gedenkfeste in Mex. In Mex. haben am Sonntag Festlichkeiten zur Erinnerung an die Eroberung der Festung Mex. im Jahre 1870 begonnen. General-Feldmarschall Graf v. Scheller, der den Krieg als Major mitgemacht hat, wohnt den Festlichkeiten bei.

Englische Waisenkinder in Deutschland. Aus London wird gemeldet, daß ein reicher Londoner Kapitalist namens Cassel zur Erinnerung an König Eduard VII. einen Fonds von vier Millionen Mark gestiftet hat, der für die Unterstützung englischer Waisenkinder in Deutschland bestimmt ist. Dieses neue Wohlthätigkeitsunternehmen rechnet auf das Protektorat des englischen Königs und deutschen Kaiserpaars.

Der Streik der Werftarbeiter in verschiedenen deutschen Häfen dauert fort. Der Direktor der Hamburg-Amerika Linie, Herr Wallin, hatte mit dem Kaiser über diese Angelegenheit eine Unterredung.

Neue Kriegsschiffe. Wie verlautet, wird die Regierung binnen kurzem dem Reichstag ein Projekt betreffs Anschaffung von zwei vollkommenden Dreadnoughts und vier mächtigen Panzerkreuzern präsentieren. Die beiden an die Türkei verkauften Kriegsschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Münchenberg“ sind dem Vertreter der türkischen Regierung offiziell übergeben worden.

Englische Waisenkinder in Deutschland. In der Nähe von Frankfurt am Main kürzte der Seemann Liebenmann mit seinem Aeroplan und stiftet einen Schmelzflug. Auch bei Stuttgart ereignete sich ein solches Unglück durch einen Aeroplan. Als ein Aviatiker landen wollte, erfasste der Apparat einen jungen Mann und tötete ihn. Dies dürfte wohl das erste derartige Unglück gewesen sein.

Eine goldene Krone. Wie man den Berliner Zeitungen aus Petersburg meldet, lassen Kaiser Nikolaus von Rußland und die Königin Helena von Montenegro anfertigen. Die Krone soll dem Kaiser am Tage seiner Krönung zum König überreicht werden.

Kaiser Wilhelm überlandete dem Präsidenten Fallières von Frankreich anlässlich des Eisenbahnjubiläums bei Saunoy ein sehr herzliches Balleisgramm. Desgleichen überlieferte der Monarch dem Könige Albert von Belgien ein Balleisgramm anlässlich des Brandes in der Brüsseler Weltausstellung. Zugleich beauftragte der Kaiser den Botschafter v. Rabalin in Paris und den deutschen Gesandten in Brüssel den betreffenden befreundeten Regierungen sein Balleis auszubringen.

Die weltlichen Engländer. Verschiedene angelegene Londoner Blätter kommentieren die von heutzutage Zeitungen veröffentlichte Notiz betreffs des Anfalls von Kriegsmaterial durch den Marschall Hermes da Fonseca. Die englischen Blätter meinen, man dürfe nicht die Augen verschließen vor der Möglichkeit einer Schädigung der britischen Industrie anlässlich der Tatsache, daß der erwählte Präsident Brasilien alles, was aus dem Deutschen Reich komme, offenbar bevorzugen.

Präsident Monti von Chile. Der Präsident von Chile, Pedro Monti, welcher seit einiger Zeit krank und deshalb nach Deutschland gereist war, um dort Heilung zu suchen, ist kurz nach seiner Ankunft in Bremen am 16. August 11 Uhr 50 nachts infolge eines Schlaganfalls gestorben. Der Verstorbene war der Sohn des früheren Präsidenten Manuel Monti und stand im 64. Lebensjahre. Präsident Monti war ein Freund der Deutschen und beherrschte auch die deutsche Sprache.

Oesterreich-Ungarn. Moridat. Im Wiener Prater wurde die furchbar verunstaltete Leiche eines Fremden gefunden. Der Würde ist in der Person des Findlers folgt am Dienstag verhaftet worden. Wohl hat das Verbrechen eingeschanden.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph ist in diesem Jahre mit außerordentlichem Glanz gefeiert worden.

Schiffbruch. Telegramme aus Konstantinopel melden, daß infolge eines heftigen Unwetters der türkische Kreuzer „Manfome“ untergegangen ist. Mehrere Einzelheiten fehlen.

Ein großer Konflikt zwischen Deutschen und der Polizei hat am Montag in Wien stattgefunden. Die Deutschen veranstalteten eine Kundgebung, während welcher die Polizei verhaftet wurde. Einzelheiten fehlen. Die Polizei verhaftete neun Personen.

Der türkische Großwesir Satti Pascha am Montag eine lange Konferenz mit dem Präsidenten des gemeinsamen Ministerrats, Grafen Lexa Wehrenthal. Über das Resultat der Konferenz ist noch nichts bekannt.

Neuer Salesianer-Generalkonvent. Generaloberer der Salesianer ist P. Albera ernannt worden.

Frankreich. Das schwere Eisenbahnenunglück von welchem in letzter Nummer die Rede war, ereignete sich am Sonntag bei der Station Saujon in der Nähe von Bordeaux, wo zwei Züge zusammenstießen. Die Zahl der Toten beläuft sich nach offizieller Angabe auf 43. Der Schauplatz des Unglücks bietet ein trübseliges Ansehen. Viele Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Ganze Familien sind ums Leben gekommen. Man fand ein wenige Monate altes Kind, unversehrt geblieben war, neben der Leiche seiner Mutter. Eine Anzahl Mädchen, die mit ihrer Lehrerin einen Ausflug machten, befinden sich unter den Toten.

Spanien. Schiffsunglück. Telegramme aus Camagüey von einem Zusammenstoß zwischen dem spanischen Dampfer „Elsa“ und dem spanischen „Marques de Valdecañas“. 42 Personen sind ertrunken. Verschiedene Personen wurden gerettet und dem deutschen Dampfer nach Gibraltar gebracht.

Carlistische Kundgebungen. Am Montag fand in Manresa eine große carlistische Kundgebung statt, die ruhig verlief. Für den 28. August sind in Protonz Katalonien nicht weniger als 130 Protonz-Veranstaltungen der Carlisten geplant.

Religiöse Frage. Der Apostolische Nuntius Mgr. Vico hatte in San Sebastian eine Unterredung mit dem Minister des Innern, Garcia Priolo, um verhandelte in der Unterredung, die sehr herzlich über die religiöse Frage. Wie es scheint, kann auf eine nahe bevorstehende friedliche Lösung der Sache hoffen. — Canalejas ist an der Influenza erkrankt.

Belgien. Brand in der Weltausstellung. Die ersten Nachrichten, die der Draht über den Brand der Weltausstellung brachte, waren etwas übertrieben. Vollständig zerstört wurde nur der Pavillon Saint Vrain. Mehr oder weniger haben gelitten englische, französische, belgische und einige andere Pavillone. Die brasilianische und deutsche Sektoren blieben unversehrt. Der Brand brach am Sonntag nachmittags um 4 Uhr durch Kurzschluss an der elektrischen Leitung entstanden zu sein. Als der Feuersturm erschallte, fand unter den Besuchern der Ausstellung eine große Panik, die von verschiedenen Individuen ausgenutzt wurde, sich fremdes Gut anzueignen. Der Grund ist es gelungen, viele wertvolle Gegenstände zu retten. Zwischen den Trümmern der abgebrannten Gebäude fand man noch unversehrt gebliebene Juwelen und andere kostbare Gegenstände im Werte von 15 Millionen Franken. Infolge des Brandes sind viele Stellen der Ausstellung arbeitslos geworden. Eine Anstellung für diese Personen ergab bereits 30.000 Stellen. Laut offiziellen Erklärungen wird die Ausstellung wegen der Brandkatastrophe nicht geschlossen werden.

Japan. Große Ueberschwemmungen. Infolge der großen Ueberschwemmungen, welche verschiedene Gegenden Japans verwüstet, sind über 10.000 Personen obdachlos. In verschiedenen Orten spürt man Mangel an Lebensmitteln. Einer der drei Dämme, welche die Hauptstadt Tokio schützen, wurde vom Hochwasser zerstört. Nach offiziellen Angaben betrug bis zum 14. August die Zahl der ums Leben gekommenen Personen 385. 500 Personen werden vermisst. Die Obdachlose hat man in den Tempeln und Schulen untergebracht. 2953 Häuser wurden zerstört.

Kurs: 16 1/2; d. t. 1 Mari 08713; 1 Krone 08; 1 Franc 08578; 1 Dollar 28996; 1 Pfund 148545.

**Anzeigen.**

**Sociedade Beneficente dos Operarios (BATÉL).**  
 am Abend, den 20. August, abends 9 Uhr  
**grosser Ball**  
 Gunsten der neugegründeten Musikkapelle. Die wertvollen Mitglieder sowie Freunde und Verwandte dieses Vereins werden hierdurch herzlich eingeladen.  
 Ordnungs- und Festkomitee: Oskar Sabatke, Hermann Belz, Rudolf Tiele, Wilhelm Büttner, Felisbino Passos.  
**EINTRITTS-KARTEN** sind am Festabend bei Oskar Sabatke zu haben.  
 Der Vorstand.

**Handw.-Unterst.-Verein.**  
 Wegen Ablebens des Mitgliedes **Fritz Lehmann**, werden die übrigen Mitglieder der Sterbekasse ersucht, bis zum 25. August je 18000 an die Kasse zu entrichten.  
 Der Vorstand.

**Chines Landhaus**  
 (ein Chalet unweit des Wasserreservoirs hiesiger Hauptstadt), Rua Visconde do Rio Branco, massiv gebaut, mit 4 Zimmern, hellen und luftigen Zimmern und gutem Wasser, sehr geeignet als Wohnung zumal als Sommeraufenthalt für eine Familie, welche die ländliche Umgebung und schöne Aussicht dieses Ortes dem Zentrum der Stadt vorzieht, ist für 20000 monatlich zu vermieten. Zum Hause gehört Stallung, ein großer Garten und ein **Petroleo** 1-2 Weideterie. — Zu erfragen beim Escrivão **Benedicto Pereira Carrão**, Praça Tiradentes — Curitiba.

Erfrischung der Mundhöhle  
**DONTIPHAINOS.**  
 werden angefertigt von **Rodolpho Speltz**, Praça da Ordem Nr. 72.

Naturechter sehr alter  
**CAXACA**  
 Flasche 18000 zu haben bei **Ludwig Carl Egg**, Theater Hauer.

**THEATER HAUER.**  
 Sonntag, den 21. August 1910,  
**grosse Kinematographen-Vorstellung**  
 mit ganz neuen Bildern.  
 Unter andern der prachtvolle Film der rühmlichst bekannten Fabrik «Vitagraph»  
**„Das Leben Moses.“**  
 Dieser Film (1500 m lang) stellt in 5 Abteilungen die Geburt Moses, seine Mission bis zu seinem Tode dar und hat überall die grösste Bewunderung hervorgerufen.

**Droguerie L. Kalkmann & C.**  
 Curityba — Rua do Riachuelo Nr. 95.  
 Empfehlen ihr grosses Lager von **Medikamenten** und **Drogen** für Apotheker und Industrielle. — Stets reichlich auf Lager: **Salz**, **Schwefel** und **Salpeter-Säure** (industrielle und officinelle). — **Essenzen** für Fabrikation von Likören und Limonaden stets auf Lager.  
 In unserer besonderen Abteilung führen wir ausserdem: Grosse Auswahl **Handwerkszeuge** und **Materialien** für Tischler, Zimmerleute, Maler, Maurer u. s. w. — Reichhaltiges Lager von  
**Transmissions-Riemen**  
 der berühmten Firma «Dick's Balata», in allen Dimensionen und Preislagen.  
 Man verlange hierüber Prospekte.  
**Für den Hausstand! Um zu räumen!**  
 Reichhaltiges Lager von allerhand **emaillierten Geschirren** für Haus und Küche, **Bestecke** in verschiedenen Preislagen, **Porzellan-** und **Glaswaren**, einfache und ornamentierte, grosses Sortiment.  
**Verkauf en gros und en detail!**

**DER Oesterreichisch-Ungarische Hilfsverein**  
 veranstaltet anlässlich des  
**80. Geburtstages S. M. des Kaisers Franz Joseph I.**  
 am **Sonntag, den 20. August a. c.**, im Saale des Deutschen Sängerbundes ein  
**Vokal- und Instrumental-Konzert**  
 unter der Leitung des Kapellmeisters Carl Frank und gütiger Mitwirkung der Herren P. Schumann, H. Dötzer, Fr. Hertel, J. Bauer und einer Anzahl Damen und Musiker der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie.  
**PROGRAMM:**  
 I. TEIL.  
 Konzert der Wiener Damenkapelle.  
 1. D. Ertl: **Die Hoch- und Deutschmeister**, Marsch  
 2. Ziehler: **Wiener Madel'n**, Walzer.  
 3. R. Klaas: **Causerie, Morceau à la Gavotte.**  
 4. R. Klaas: **Am Hofball**, Konzertwalzer.  
 II. TEIL.  
 Konzert des kroatischen Tamburitza-Orchesters.  
 1. C. Frank: **Oesterr. Flottenmarsch.**  
 2. Pater Vodopivec: **Abendstille**, Idylle.  
 3. Ilie: **Bosnischer Kola.**  
 III. TEIL.  
**„Ein Sonntag auf der Alm“**,  
 Walzeridylle für gemischten Chor, Bariton- und Sopran-Solo mit Orchesterbegleitung v. Thomas Koschat.  
 IV. TEIL.  
**FEST-BALL.**  
 Alle hiesigen Oesterreicher und Deutschen werden hierdurch freundlichst eingeladen.  
 Eintrittskarten sind **nur** bis Sonnabend nachmittag 4 Uhr zu haben bei Herrn Hilario Hoffmann und beim Oekonomen des Deutschen Sängerbundes Hrn. Heinz.  
**Die Festlichkeit findet bei jeder Witterung statt. Anfang 8 1/2 Uhr.**  
**DER VORSTAND.**

**Mattoni's Giesshübler** **Gesucht** wird ein gutes **Dienstmädchen** für Küche und Haushalt. Zu erfragen bei **Rudolf Speltz**, Praça da Ordem 72.

**Zwei gute Blockfuhrleute** mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** wird ein **Knabe**, welcher Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, in dem Uhrengeschäft von **Kopp Filhos**.

**Eine gute Köchin** findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu melden im Armazem Affonso Penna von **Fr. Keller**, Largo do Mercado 6 e 8.

**Gesucht** wird ein **Dienstmädchen** für Küche und häusliche Arbeiten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
 Gut abgelagerten **Ungarwein „Köpanyai“** sehr empfehlenswert für **Rekonvaleszenten** verkauft billig en gros et en detail **Ludwig Carl Egg**, Theater Hauer.

**Gesucht** wird ein gutes **Dienstmädchen** zu sofortigem Eintritt von **Frau Berta Werner**, Rua Dr. Muricy.

**Zu verkaufen** ist ein grosses **haus** Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres im Theater Hauer.

**408000!**  
 Eine **Köchin** gesucht zu baldigem Eintritt bei einem Lohn von 408000 pro Monat. Zu erfragen: Rua Misericordia Nr. 90.

**Todesanzeige und Danksagung.**  
 Schmerz erfüllt teilen wir hierdurch das am Montag, den 15. ds. Mts., erfolgte Ableben unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen, Schwagers und Onkels  
**Gabriel Westphalen**  
 im Alter von kaum 17 Jahren mit.  
 War irgend etwas im Stande, uns in diesem plötzlichen Falle zu trösten, so war es die grosse Teilnahme von allen Seiten. Wir danken allen denen, die versucht haben, uns zu trösten.  
 Speziellen Dank sprechen wir den Familien Cezar Schulz, Wilhelm Etzel und L. Carlos Egg, sowie Herrn Carlos Stephenson für ihre Hilfeleistungen und Bemühungen in den für uns so schweren Stunden aus.  
 Herzlichen Dank auch für die vielen Blumen- und Kranzspendungen, sowie allen Personen, die den Toten zur letzten Ruhestätte begleitet haben.  
 Herrn Pastor G. Berchner sei ebenfalls für seine so tröstenden Worte am Grabe gedankt.  
 Curityba, den 19. August 1910.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Westphalen, Lapa.**  
**Familie Westphalen, Curityba.**

**Gesucht** wird ein **Lehrling**, welcher Lust hat, die Klempnerei und Installation zu erlernen, bei **Carl Niemeyer**, Klempner und Installateur, Rua Conselheiro Barradas 98.

**Brut-Eier**  
 von beliebten reinrassigen Hühnern wie:  
**Orpington** (schwarz),  
**Plymouth-Rocks** (gesprenkelt),  
 verschiedene **Leghorn** verkauft die  
**Avicultura Standard Curitybana**,  
 Rua Visconde de Guarapuava 197 — Curityba.  
 Die Hühner sind jeden Dienstag und Donnerstag ausgestellt.

**2 Teigarbeiter** werden zum sofortigen Eintritt für die Bäckerei gesucht von **Eschholz & Irmão**, Rua do Riachuelo Nr. 63.

**Eine deutsche Frau**, bei Curityba wohnhaft, sieht sich umständehalber genötigt, dem geschätzten Publikum ihre Dienste anzubieten zum **Waschen** und **Plätten**. — Offerten können abgegeben werden im Geschäft von Herrn **Gustav Müller**, Praça Tiradentes Nr. 4.

**Eine deutsche Frau** übernimmt das **Flicken** und **Stopfen** von **Wäsche** und **Strümpfen**. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Vollständig beplanter Garten** mit **Beerenobst**, **Gemüse** und **Zierpflanzen** nebst schönem **Mietswohnhaus** ist wegen Abreise sofort abzulösen. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Dauernde Arbeit** in meiner Besenfabrik finden **drei starke Mädchen**.  
**Oskar Sabatke**, Curityba — Batél.

**Ein deutscher lediger Mann**, welcher mit Vieh und Gartenarbeit bewandert ist, findet Stellung bei **Viuva Mathilde Bürgel**, Batél Nr. 50.

**Ein Mädchen** von anständigen Eltern, welches Lust hat, die Damenschneiderei zu erlernen, kann sich melden bei **Frau Anna Grohs**, früher A. Burghart, Praça da Republica Nr. 12.

**DONTIPHAINOS!**  
 Mundwasser und Zahnpulver hergestellt in der **Deutschen Apotheke**. Schachtel 18500

**Suchen Sie Zigaretten** der Marke „Mimi“, die Errungenschaft des XX. Jahrhunderts. Zu haben in allen Zigarrengeschäften und Konditoreien.

**Echter Joinvillenser Orangenwein** ist zu haben bei **Oskar Sabatke**, Batél.

### Garantia da Amazonia.

In der Eigenschaft als Erbin der Apolice Nr. 7172, ausgestellt von der Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit „Garantia da Amazonia“, auf das Leben von João de Almeida Torres, und in der Eigenschaft als Vormund des minderjährigen Miterben der genannten Apolice, Deodoro de Almeida Torres, dem wir beistanden, erklären wir von genannter Gesellschaft durch Vermittelung ihres Departements für die Südstaaten in Rio de Janeiro, von den Bankiers der Gesellschaft in dieser Stadt, den Herren Abreu & Cia., die Summe von zehn Contos de reis (10.000\$000), den Betrag aller von den Erben besagter Apolice erworbener Rechte, erhalten zu haben. Unter diesem Datum erstatten wir der Gesellschaft die Apolice zurück, damit sie annulliert werde, da dieselbe durch die erfolgte Zahlung null und nichtig geworden ist.

Wir stellen diese Bescheinigung in drei Exemplaren zu ein und demselben Zwecke aus, die erste auf der Apolice selbst.

Curityba, den 3. August 1910.

Geraldina Ferreira Torres.  
Deodoro de Almeida Torres.  
Antonio de Almeida Torres.

Zeugen: Antonio Ricardo de Souza Dias Negrão.  
João Silveira.

Ich erkenne obige fünf Unterschriften als echt an, was ich hiermit bescheinige.  
Curityba, den 4. August 1910.

Gabriel Ribeiro.

Curityba, den 3. August 1910.

Geehrte Herren Direktoren des Departements für die Südstaaten der Lebensversicherungs-Gesellschaft „GARANTIA DA AMAZONIA“!

Durch Vermittelung Ihrer werthen Bankiers in dieser Stadt, der Herren Abreu & Cia., erhielt ich heute die Summe von zehn Contos de reis (Rs. 10.000\$000), den Betrag der Apolice Nr. 7172, ausgestellt von dieser verdienstvollen Gesellschaft, welche zu meinem und meines minderjährigen Sohnes, Deodoro de Almeida Torres, Gunsten von meinem verstorbenen Gatten gestiftet wurde.

Ich statte Ihnen meinen Dank ab für die Schnelligkeit, mit der diese Apolice ausbezahlt wurde, gleich nachdem die beglaubigten Dokumente von Tode meines Gatten sich in Ihrem Besitze befanden. Die Zuverlässigkeit der „Garantia da Amazonia“ in der Erfüllung ihrer Kontrakte ist zur Genüge bekannt; jedoch ist es mir angenehm, sie nochmals hervorzuheben, indem ich allen, welche eheliche Pflichten haben, rate, ihre Lebensversicherungen bei der begüterten und angesehenen „Garantia da Amazonia“ zu machen.

Indem ich Sie bitte, von diesem nach Gutdünken Gebrauch zu machen, zeichne ich ergebenst

Geraldina Ferreira Torres.

582



Die beste Waffe im Kampf mit der Kälte

alter Portwein der rühmlichst bekannten Marke „MATTHIAS“.  
Hauptniederlage: Casa Schmitt, Curityba.

Man verlange Zigaretten „Musette“, eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

### Allerlei.

Eine Köpenickade hat sich ein Musteller des Wachkommandos in Görzig geleistet, der zu einem dort hin beurlaubten Hauptmann kommandiert war. In Abwesenheit seines Vorgesetzten zog er dessen Uniform an. Er begab sich zunächst nach der Rajernswache III, von dort nach dem Kaisertruch, wo die Urstellen untergebracht werden, und zuletzt nach der Rajernswache I, überall die Schleier reitierend und die vorchriftsmäßigen militärischen Meldungen entgegennehmend. Im Anschlag an diese „Revolutions“ besuchte der falsche Hauptmann ein Restaurant, um sich zu stärken. Hier wurde er zu seinem Unglück von der Kellnerin erkannt, die sofort Alarm schlug, worauf der „Rondeoffizier“ schleunigst Reifhaus nahm und nach der Wohnung seines Herrn zurückkehrte. Von dort flüchtete er auf einem unterwegs gestohlenen Fahrrad nach Lauban, wo er sich im Queis zu ertränen versuchte. Passanten fanden ihn bald darauf bestunungslos am Ufer liegen und brachten ihn zu seinem in Berthelsdorf bei Lauban wohnenden Eltern. Diese benachrichtigten sofort das zweite Bataillon des Infanterieregiments Nr. 19 in Lauban, das den Fahnenflüchtigen abholen ließ. Als Grund zu seinem abenteuerlichen Jagden gab der Musteller an, daß er sich aus Verger über eine demnächst zu erwartende Altimontationslage betrunken hätte.

Hunde als Verbreiter ansteckender Krankheiten. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie wurde eine sehr interessante Arbeit der Professoren Courmont und Rochoux verlesen, die zahlreiche Untersuchungen vorgenommen haben, inwieweit Hunde Verbreiter ansteckender Krankheiten sind. Die Resultate sind erschreckend. Die Hunde, die jeden Schmutz durchschnüffeln und besonders den Reibrückstände nachstellen, kommen mit allerlei Bakillen in Berührung, die sie weiterverbreiten, so daß von 100 Hunden nur sehr wenige bakillenfrei sind.

Eisenbahnwagen für Aeroplane das ist da

Neueste. Die englische Bahnverwaltung hat diese Wagen bauen lassen und sich damit die Aviatiker zu begeisterten Freunden gemacht. Die Wagen sind 15 Meter lang, ihre Breite und Höhe beträgt je 2,6 Meter. Rechts und links sind je zwei Türen von 1,5 Meter Breite und 1,7 Meter Höhe angebracht.

Sonderbare Kleiderstoffe. In Rußland wird aus Asbest, dem bekannten feuerfesten Mineral, ein Gewebe angefertigt, das als so dauerhaft gilt, daß man es als unzerstörbar bezeichnen könnte. Etwas Neues sind diese Gewebe freilich nicht; schon Kaiser Karl V. war im Besitze eines Tischtuches aus Asbest, das er nach Galmäthern ins Feuer werfen ließ, aus dem es dann unversehrt wieder zum Vorschein kam. Auch die Ältesten forderten, nach Plinius, bei Leichenverbrennungen die Asche der Toten von der des Holzes durch eine zwischengelegte Asbestschicht. Das moderne Asbestgewebe unterscheidet sich jedoch wesentlich von diesen alten, primitiven Stoffen. Es ist weich und sehr gewinnbringend, und dabei absolut feuerfest. Zum Verfeinern von Rohstoffen verwenden, wie eine englische Wochenzeitung erzählt, die Schneider jetzt vielfach Eisenstich; daselbst wird aus Stahlwolle hergestellt und steht aus, als ob es von Rohhaar gewebt wäre. Auch eine mineralische, aus Kalkstein gefertigte Wolle wird zu Herrentleiderstoffen verarbeitet. Gepulverter Kalkstein wird, mit gewissen Chemikalien gemischt, in einen elektrischen Ofen gebracht, wo er einem scharfen Luftzug ausgesetzt und als wolliges, weißes Material ausgeföhren wird. Danach wird diese Wolle gefärbt und zu Stoffstücken gewebt. Das Gewebe soll genau so geschmeidig, wie das aus Schafwolle hergestellte sein, und die aus ihm gefertigten Anzüge sind feuerfest und schmutzen nicht. Ein englischer Fabrikant stellt einen Stoff aus alten Schiffsläden her, die er auseinanderdreht und mittelst eines geheim gehaltenen Verfahrens zu einer Art groben Tuches verwandelt. Er färbt dasselbe dunkelbraun. Der Fabrikant selbst kleidet sich in einen Anzug aus diesem Stoff, von dem er, wie es heißt, viel nach den englischen Kolonien verkauft. Um eine österreichische Erfindung handelt es sich bei den Damenkleidern aus Glasfäden, die in zarten Lichtfarben,

rosa, gelb, grün, lila, weiß, hergestellt wird. Das Glas wird zu diesem Zwecke zu einem Faden ausgezogen, mit dem nicht einmal der Kotonfaden an Feinheit wetteifern kann. Ein Einschlag dieser Glasfäden in Seidenstoff verleiht dem letzteren einen prachtvollen Metallglanz, und die neueren ganz aus schneeigamer, schimmernder Glasfäden gefertigten Stoffe erscheinen wie mit Diamantenstaub best. Papier als Anzugsmaterial stammt, wie so manche andere praktische Neuerung, aus Japan. Die japanischen Truppen trugen Anzüge aus Papierstoff und fanden dieselben wärmer und praktischer als Tuchuniformen. Jetzt werden insbesondere Hauskleider und Badeanzüge aus eigenartig behandeltem, bunt bedrucktem Papierstoff nach Europa exportiert. Die Herrenanzüge aus Papier sind weich und dabei weiterbelegbar. Vor einigen Jahren veranstaltete eine Berliner Herrentonsetionsfirma, zum Zweck der Popularisierung des neuen Fabrikates, einen Ausflug ihres gefassten, zahlreichen Personals; alle Teilnehmer, vom Chef bis zum jüngsten Laufburken, prangen in blauenweißen Papieranzügen. Papier-Pluvius meinte es an jenem Tage gut mit den Festgegnern und ihren Anzügen; er stellte die Wetterfestigkeit der letzteren nicht auf die Probe.

Automobilfeindliche Bauern in Tripoli bei Paris gaben auf schnell fahrenden Automobilen eine derbe Lektion. Sie hielten den Wagen durch Barricaden auf und fielen dann mit Knüppeln über die Insassen her. Drei Damen wurden mit Jauche begossen. Die Mutter sollen jetzt geschworen haben, nicht anders als im 80 Kilometer-Tempo durch Tripoli zu rasen und so furchtbarliche Mische an den Bauern zu nehmen. Die neueste Pariser Gutmode ist der Doppelhut. Unter einem Reiterhut guckt sehr tollent ein Häubchen aus fein gefärbter Wädelner Spitze, rings von einem schwarzen Samtbande umfaßt, hervor. Das Häubchen wirkt wie eine Art veredelter Bademütze, und der Gegenjag zwischen ihm und dem felsen grohen Tüthut ist, wie man anerkennen muß, nicht ohne Reiz.

Zu Pferde von Deutsch-Südwestafrika nach Berlin. Zwei deutsch-südwestafrikanische Farmer wol-

len zu Pferde von ihrer Heimat aus nach Berlin reiten. Jeder von ihnen führt noch ein Packer mit. Das Bindhut soll es über die Victoria Fälle nach Westphalen gehen, um die Dittüsse zu erledigen. An dem entlang wollen sie versuchen zum Sontag zum Ziel zu kommen. Die Reife soll etwa zwei Jahre dauern und ein Wechsel von Reitknechten gestattet sein. Er handelt sich um eine Wette von 100 000 Mark.

### Luftige Ede.

Tränen bedeuten Berlen. Er: „Sie sind gut und habe jetzt mit dem Tränenvergleichen endlich einmal auf.“ — Sie: „Nicht eher, als bis Du Tränen mit einem Armband getrocknet hast.“

Mir oder mich. Anton (einen Briefträger auf der Straße antreffend): „Ist an mir was?“ — Briefträger: „Nein, an Ihnen ist nichts!“

Höchst einfach. Freundin: „Süßst Dich bei Stollern Deines Bräutigams nicht?“ — Braut: „Ich als Mann wird er ja doch zu Hause nicht viel gequält haben!“

Tinkerlogik. Doktor: „Haben Sie über Dummheit zu klagen?“ — „Nein, Herr Doktor, über den freud ich mich immer.“

Aus einem Zeitungsbericht. Der Herrgott besichtigte die Heberichswemung und das neue Rathaus und sprach über alles Gesehene zum Schluß folgende Befriedigung aus.

Beschelden. Richter (zum Gauner): „Sie waren schon einmal zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.“ — Gauner: „Nein, Herr Richter, so weit habe ich noch nicht gebracht!“

Professor in der deutschen Stunde. „Ein bedeutendes Wert dieser Periode ist das Sternchen; darauf komme ich auch noch.“

# Sensationelles

# LOUVRE

Herren-Artikel.

Hemden  
Kragen  
Manschetten  
Krawatten  
Socken  
Unterzeuge  
Hosenträger

EXTRA-PREISE!

Regenmäntel  
Casemiras  
Westen  
Regenschirme  
Spazierstöcke  
Strohüte  
Lederwaren

Herren-Artikel.

Nur für kurze Zeit!

Extra-Angebot!

## Cruzeiro do Sul.

Renommierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasiliens.

Kapital 800:000\$000.

Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7:000\$000 bei Todesfall und 78000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4:000\$000 und 4\$000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag, á 15\$000 jährlich. Transportversicherungen = 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben.

Agent: Rudolph Spetz,  
Praça da Ordem Nr. 72.

## Pensão Paranaguense

Deutsches Gasthaus.

Rua Marechal Floriano I, früher Rua D. Isabella 1. Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und luftige Zimmer für Familien. In der Nähe der Station und des Hafens. Gute Küche und vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4\$000.  
Robert Beroldt & C.,  
Paranaguá.

## Ein Kindermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei  
Rudolph Weiser,  
Rua Fechada.

516

PHOSPHATINE FALIERES

# Das Beste

für Säuglinge,  
für stillende Mütter,  
für Reconvaleszenten,  
für Geschwächte,  
für die Entwicklung

nur

## Phosphatine Falières

Deposito:  
Armazem Affonso Penna  
Frederico Keller  
CURITYBA — Largo do Mercado.

FALIERES

400% Gewinn  
durch Kauf und Kultur einer  
Asparagus  
Nur diese eine Gelegenheit!  
Rua Graciosa 287.

Emilie Schlender  
diplomierte Hebamme  
hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und  
sich in Curityba niedergelassen. Wohnort  
Rua Sete de Setembro 92.

Pension „Deutsches Haus“  
Rua da Constituição 88 —  
Ecke Rua Amador  
— Santos —  
wird dem geschätzten hiesigen und  
den Publikum aufs beste empfohlen.  
Schöne helle luftige Zimmer, saubere  
ten, gute Küche!  
Getränke bester Marken auf Lager.  
Aufmerksame Bedienung!  
Mäßige Preise!  
Paul Schönenberger

Eine Damenschneiderin  
findet sofort dauernde Stellung in  
nem Atelier für  
Damen- und Kindergarderobe  
in Blumenau. Hoher Lohn und freie  
Reise zugesichert, ausserdem Damen-  
begleitung auf der Reise. — Damen, wel-  
che geneigt sind, bei mir einzutreten,  
können sich melden in der Redaktion  
dieses Blattes oder bei Frau Wilhe-  
Henke, Rua Dr. Pedroza 169, Curityba.  
Klara Flesch,  
Damenschneiderin in Blumenau.

SANTOS.  
„Pension Schweizerheim.“  
Einziges und bestes Gasthaus für Reisende  
August Wild,  
41 Rua Senador Feijó 41.

Chirurgische Klinik  
des  
Dr. José Ferencz  
11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6  
Jahre an Spitalern Europas.  
Spezialität: Operationen jeder Art nach  
modernstem Verfahren.  
Vorzügliche instrumentelle und komplette elektrische  
Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.  
Consultas: 2-4.  
Rua São Francisco Nr. 25.

Billig zu verkaufen ist:  
1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-  
rädiger Federwagen, 1 zweirädiger  
derwagen, 1 Pferd, 3 Pferdegeschirre,  
Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser,  
Linder, Dochte und Brenner.  
Vivva Mathilde Bürgel,  
Batel.